

## IARU-Treffen in Wien

# Austausch über Amateurfunkthemen

In der nächsten Ausgabe der CQDL folgt eine detailliertere Aufbereitung der Ergebnisse mit einer Bewertung aus nationaler Sicht, daher an dieser Stelle nur ein kurzer Überblick.

**Jörg Jährgig, DJ3HW**

**Vom 19. bis 21. Februar trafen sich Delegierte der IARU-Region 1 in Wien zum so genannten Interim-Meeting der permanenten Komitees C4 (HF) und C5 (V/U/SHF). Auf dem Programm stand der Austausch über aktuelle Themen.**

**E**in Interim-Meeting zwischen zwei IARU-Region-1-Konferenzen (2008 Cavtat/Kroatien und 2011 Südafrika) erfüllt mehrere Zwecke. Zum Einen soll die vergangene Konferenz nachbereitet werden, d.h. die getroffenen Beschlüsse geprüft und bewertet werden, und zum Zweiten soll die Möglichkeit gegeben werden, die Zeit zwischen zwei Konferenzen zu verkürzen. Benötigte Beschlüsse kann man so vorbereiten, dass sie dann ggf. durch einen Beschluss des Executive Committees (EC) wirksam werden können, ohne bis zur nächsten Konferenz warten zu müssen. Das nächste Treffen des EC wird im April stattfinden. Letztendlich dient ein Interim-Meeting auch zur Vorbereitung der nächsten IARU-Region-1-Konferenz (General Conference).

Der DARC war in Wien vertreten durch den VUS-Technik-Referenten Jochen Berns, DL1YBL, den Referenten für DX und HF-Funksport, Dr. Lothar Wilke, DL3TD, den Vertreter des HF-Technik-Referenten Christian Reiber, DL8MDW, und den IARU-Verbindungsbeauftragten Jörg Jährgig, DJ3HW. Ein weiterer deutscher Teilnehmer war Ulrich Müller, DK4VW, aber nicht als DARC HF-Technik-Referent, sondern als Chairman des C4 Komitees der IARU-Region 1.

Die Führung der Region 1 war ebenfalls vertreten: Neben dem IARU-Region-1-Präsidenten Hans Blondeel Timmerman, PB2T, nahmen die EC-Mitglieder Colin Thomas, G3PSM, Betty Magnin, F6IOC, und Michael Kastelic, OE1MCU, als Chairman des C5-Komitees, teil.

In drei getrennten Diskussionsrunden und einem C4 und C5 gemeinsamen Forum, in dem Hans, PB2T, und Colin, G3PSM, über die Vorbereitungen für die World Radio Conference 2012 (WRC-12) berichteten, wurde über die vorliegenden Papiere beraten. Die Ergebnisvermerke werden in Kürze auf den Internetseiten der IARU-Region 1 unter [www.iaru-r1.org](http://www.iaru-r1.org) verfügbar sein.

## C4, Diskussion über HF-Themen

Die Versammlungsrunden des C4 waren geprägt von Diskussionspapieren des DARC, im Schwerpunkt zu Contestthemen. Die Teilnehmer des DARC, Christian, DL8MDW, und Lothar, DL3TD, vertraten dort unsere Positionen, zeitweise unterstützt von Jörg, DJ3HW. Sehr emotional war die Diskussion über etwaige Änderungen an den Ausschreibungen zum IARU-HF-Championship. Ausgelöst wurde diese jedoch weniger durch das vorliegende Papier als vielmehr den Umstand, dass Deutschland (DAØHQ) zum zehnten Mal Weltmeister geworden ist und diesmal die spanische Konkurrenz von den Kanaren (AO8HQ) auf die Plätze verwiesen hat, nachdem eine erneute Auswertung bei der ARRL notwendig geworden war.

Ausführlich und teilweise kontrovers diskutiert wurde ein Vorschlag der RSGB für eine Empfehlung zum abgesetzten Betrieb mit unterschiedlichem Standort von Sender und Empfänger. Mit heutiger Technik kann man einen Empfänger oder Sender (z.B. wegen PLC-Störungen oder fehlender Antennengenehmigung) an einem anderen Standort betreiben. Nachdem das Internet keine Landesgrenzen

kennt, stellt sich auch die Frage nach den jeweiligen Bestimmungen. Welches Rufzeichen ist zu verwenden, wenn der Standort des Senders sich im Ausland befindet? Gemäß ITU-Regeln bestimmt der Standort des Senders das zu nutzende Rufzeichen, und die in diesem Land gültigen weiteren gesetzlichen Bestimmungen sind einzuhalten.

Mit einem ausländischen Rufzeichen zu senden setzt natürlich voraus, dass man dazu auch berechtigt ist. Die CEPT-Empfehlung TR 61/01, die uns in vielen Ländern Funkbetrieb ohne aufwändige Gastlizenzprozedur ermöglicht, taugt dafür jedoch nicht. Sie setzt nämlich explizit voraus, dass sich der sendende Funkamateur auch körperlich in dem Land befindet, dessen Landeskenner er vor sein Heimatrufzeichen setzt.

Breiteren Raum nahm auch der Wunsch der RSGB ein, sich einmal mehr mit den absichtlichen Störungen von Funkaktivitäten auf der Kurzwelle zu befassen. Vorkommnisse im Umfeld der Glorioso Island DXpedition (FT5GA) bezeichnete die RSGB dabei eingängig als „Vandalismus“ auf unseren Bändern. Man nahm sich etwas Zeit, um nach den Ursachen zu forschen, in der Hoffnung, zumindest für einen Teil der Störer Ideen zur Eindämmung zu finden. DXpeditionäre berichten übereinstimmend, dass das zwar ein weltweites Problem ist, sich aber gerade einige europäische Funkamateure durch besonders rüpelhaftes Benehmen auszeichnen. Mögliche Ursachen wurden bei Ausbildung, Lizenzbedingungen und mangelnder charakterlicher Eignung der Störer ausgemacht, aber auch beim Unterschätzen der Anforderungen an das Arbeiten im massiven Pile-Up durch manche DXpeditionäre. Arbeitsgruppen sollen nun bis Ende des Jahres das Thema weiter bearbeiten.

Der ÖVSV informierte über die Möglichkeit, dass die Verbände an einem EU-Projekt der Universität Salzburg teilnehmen können, bei dem es um die grenzüberschreitende Ausbildung von Notfall-Einsatzkräften geht; eine gute Gelegenheit in

diesen Kreisen Werbung für den Amateurfunk zu machen.

## C5, Aktuelles aus dem V/U/SHF-Bereich

Auch im C5-Komitee wurde engagiert diskutiert. Hier nahmen für den DARC Jochen, DL1YBL, und Jörg, DJ3HW, teil. Die vorliegenden Diskussionspapiere hatten zwei Schwerpunkte: Conteste und Bandpläne.

Der größte Teil der Anträge zum Thema Contest wurden von den slowenischen Funkfreunden des ZRS eingereicht. Grundsätzlich wurde zwar nur über die IARU-Region 1 V/U/SHF-Conteste gesprochen, aber Regeländerungen auf dieser Ebene haben selbstverständlich Auswirkungen auf die nationalen UKW-Conteste der einzelnen Verbände. Aus diesem Grunde waren die Diskussionen zu diesen Themen auch besonders intensiv. Es konnten einige Kompromisse gefunden werden, und einige für uns in DL unglückliche Ideen wurden abgelehnt. Es

darf aber erwartet werden, dass ähnlich lautende Anträge in Südafrika auf der Tagesordnung stehen werden.

Bei den Bandplanthemen dominierten die Bänder 6 m und 23 cm. Zu den 6-m-Bandplanthemen waren wir durch unsere nationalen Bedingungen größtenteils nur Zaungäste. Die möglichen Veränderungen dürften allerdings auch im Interesse der in DL aktiven 6-m-Funkamateure sein. Da nicht alle vorgelegten Papiere auf Zustimmung trafen, wird auch in Südafrika weiter über den 6-m-Bandplan geredet und abgestimmt werden. Die Themen zum 23-cm-Bandplan waren Restpunkte aus der IARU-Tagung Cavtat/Kroatien, werden aber in absehbarer Zeit noch keine Auswirkungen haben.

## Rahmenprogramm mit Amateurfunkthemen

Als Samstagabendprogramm hatte der ÖVSV einen Besuch beim Dokumentationsarchiv Funk (auch besser bekannt unter QSL Collection) organisiert. Der Kura-

tor Prof. Wolf Harranth, OE1WHC, gab dort einen kleinen Einblick in das vorhandene Material, dessen Auswertung die ehrenamtlichen Helfer noch eine ganze Weile beschäftigen wird. Wir waren die erste Besuchergruppe in den neuen Räumlichkeiten der Sammlung, die der österreichische Rundfunk ORF dem Archiv zur Verfügung stellt. Wolf stellte u.a. eine aktuelle Themenzusammenstellung von diversen Dokumenten und QSL-Karten vor, die alle Teilnehmer an die Zeit erinnerten, als noch der Präfix „Y2“ Verwendung fand. Dieses Archiv ist absolut beeindruckend und ein Besuch kann nur empfohlen werden. Der weitere Abend wurde zum gemeinsamen Verständnis vorliegender Anträge genutzt, da Englisch als Konferenzsprache nur wenige Teilnehmer als Muttersprache haben. Ein großer Dank gebührt dem Organisationsteam der IARU-Region 1 und des ÖVSV, das eine rundherum gelungene Veranstaltung ausgerichtet hat.

CQDL

## Echolink mit dem iPhone



**Nicht nur für den PC, sondern auch für das iPhone gibt es jetzt einen Echolink-Client (Screenshot: HB9EGZ)**

Seit Anfang Februar steht ein Applet für den Echolinkbetrieb mit dem iPhone zum freien Download bereit. Die Applikation für das vielseitig einsetzbare Telefon ist mit fünf Sternen bewertet und wird bereits von einigen Funkamateuren benutzt. Schon eine Minute nach der Installation hatte ich Echolinkverbindungen gehabt. Jürgen Schäfer, DL7PE

Wald für die Alarmierung von Notfunkern zu aktivieren.

Weitere Skyper-Umbauaktionen sind geplant, damit möglichst alle Notfunker in der Region mit einem Meldeempfänger ausgerüstet sind. Der Zugang zum Server des Funkrufsenders wird über das Internet und über Packet Radio bereitgestellt. Regelmäßige Alarmübungen sollen für den sicheren Umgang mit dem System sorgen.

Am gleichen Standort ist auch das 70 cm FM-Relais DBØBI installiert, auf dem Absprachen zum Notfunkverkehr getroffen werden können. Der Distrikt Westfalen Nord hat vor einiger Zeit vier Notfunk-/Packet-Radio-Koffer angeschafft, die im Ernstfall zum Einsatz kommen können. Am 3. Mai wird von der Notfunkgruppe OWL ein Wettbewerb ausgetragen, bei dem die beste portable Notfunkausrüstung prämiert wird.

Werner Vollmer, DF8X0



**Für den Einsatz im Amateurfunk kann man ausgediente Skyper-Pager umbauen (Foto: Wikipedia)**

## » Glossiert «

### Angriff auf das Lichtspektrum

Da haben wir es nun: Die Europäische Union mischt sich nicht nur in unser Funk-Frequenzspektrum ein, sie verbietet uns nun auch noch das schöne warme Glühlampenlicht.

So manches heimische Shack mit seiner wärmenden Tischleuchte wird wohl künftig im grellen Fluoreszenzlicht der Energiesparleuchte mit all seinen Peaks im Lichtspektrum erscheinen.

Ganz zu schweigen von all den Oberwellen der Wandler in den Energiesparleuchten, die dann sowieso den eigenen Kurzwellenbetrieb unmöglich machen.

Wohl dem, der noch ein paar alte Senderöhren mit intaktem Heizfaden im Regal stehen hat!

Ein alter Trafo, der die erforderlichen 60 A Heizstrom liefert, ist sicherlich auch noch zu finden. Und schon glüht das Shack wieder im alten Glanz.

Die entstehenden 720 W Verlustleistung machen gleichzeitig auch noch den Heizlüfter überflüssig, was den HF-Störnebel durch den gealterten Thermostat sofort mit entfernt.

Und wem dieses Lichtspektrum immer noch zu viel Weißanteil enthält, kann sicherlich auf dem nächsten Flohmarkt noch ein 3-kV-Netzteil erstehen. Damit die Anode der Senderöhre gespeist, ergibt bei entsprechender Gitterspannung ein sanftes Glühen der Anodenbleche, was den Rotanteil im emittierten Lichtspektrum deutlich erhöht.

Spätestens jetzt müsste man sich allerdings darüber Gedanken machen, wie man die zusätzlichen 2 kW an Wärme abführt.

Armin Gräwe, DF1QE